

## Ist es gerecht, wenn alle das Gleiche bekommen?

Zielgruppe: ab Jahrgangsstufe 2

### Verfassungsbezug

Art. 3 GG  
Art. 118 BV



### Zielsetzung

SuS denken darüber nach, ob es immer gerecht ist, wenn alle gleich behandelt werden.

SuS finden Situationen, in denen es ungerecht ist, alle gleich zu behandeln.

SuS finden Situationen, in denen es gerechter ist, manche anders zu behandeln.

SuS unterscheiden „Gleichheit“ und „Gerechtigkeit“.



**Zeit** 15 Minuten



### Material

Wortkarten „gleich“ und „gerecht“

Bilderbuch zum Thema (siehe Literaturhinweise) oder Einstiegsgeschichte im Anhang



### Ablauf/Unterrichtsmethode/Sozialform

Ablauf	Methode/Sozialform
<p><b>1 Einstiegsimpuls</b></p> <p>Die Lehrkraft liest z. B. ein Bilderbuch zum Thema vor (Alternative: Einstiegsgeschichte) Sie präsentiert die Wortkarten „gerecht“ und „gleich“. SuS finden Stellen in der Geschichte/Argumente, die zu der einen oder anderen Karte passen.</p>	<p>Bilderbuch vgl. Literaturhinweise Wortkarten Plenumsgespräch</p>
<p><b>2 Vertiefung</b></p> <p>Im Gespräch wird überlegt, ob „gleich“ immer auch „gerecht“ bedeutet, z. B. Wenn ein Kind Geburtstag hat und Eis mitbringt, ist es gerecht, wenn alle das gleiche Eis bekommen. Wenn die Lehrkraft im Sport jedem Kind die gleiche Hilfestellung gibt, ist es ungerecht, weil sich die Kinder unterschiedlich schwertun. Wenn alle Kinder gleich viel Hausaufgabe bekommen, ist es ungerecht, weil manche Kinder einfach viel länger an den Aufgaben sitzen und sich dann weniger erholen können...</p>	<p>Für jedes Beispiel einen Muggelstein zu der entsprechenden Wortkarte legen, die Idee auf einer Karte kurz notieren und dazu legen...</p>
<p><b>3 Reflexion</b></p> <p>Impuls der Lehrkraft: Wenn ich mir eure Ideen so anschau, müssen wir „gleich“ und „gerecht“ in vielen Situationen genau bedenken... SuS bündeln die Gedanken (z.B. Manchmal ist es gerechter, wenn nicht alle das Gleiche bekommen.) SuS verbalisieren, dass es auf die jeweilige Situation ankommt, ob gleich auch gerecht ist. Zum Schluss werden die beiden Wortkarten im Klassenzimmer aufgehängt und bei entsprechenden Situationen im Alltag wird immer wieder darauf zurückgegriffen.</p>	



## Tipp

- Es dauert lange, bis Kinder den Unterschied richtig verinnerlichen. Daher lohnt es sich, immer wieder Situationen danach zu durchleuchten.
- Die Einheit kann gut als philosophisches Gespräch aufgebaut werden, dauert dann jedoch 45 min. Ein Bilderbuch schließt sich an das Gespräch an.

## Literatur/Links

### Ausgewählte Bilderbücher:

- Mühle Jörg: Zwei für mich, einer für dich. Moritz Verlag Frankfurt 2018; auch herausgegeben als Sonderausgabe von der bpb Bonn 2024
- Lima de Faria Alice: Ich war's nicht!, sagt Robinhund. Mixtvision Verlag München
- Moost Nele/Kunstreich Pieter: Wenn die Ziege schwimmen lernt. Parabel 2004



## Begleitmaterial

### Alternative Einstiegsgeschichte:

Oma und Opa kommen zu Besuch zu Tina, Moritz und Anne. „Wir haben euch etwas mitgebracht“, meint Opa. Er hat eine große Tasche dabei, aus der er drei verschiedene Päckchen zieht. Sie sind bunt verpackt und verschieden groß. „Ich hätte gerne das große orange Paket“, denkt sich Anne. „Da ist bestimmt ein neues Spiel drin. Ich liebe Spiele!“

Moritz überlegt: „Ich glaube, im großen orangen Paket ist die Lego-Station, die ich mir schon lange wünsche. Ich hätte gerne dieses Paket.“

Opa beginnt: „Anne, für dich haben wir eine grüne Tüte mitgebracht.“ Er gibt Anne das kleinste Geschenk.

„Und für Moritz haben wir die kleine blaue Schachtel dabei!“, meint Oma und gibt sie ihm.

Tina bekommt das große orange Paket.